

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 1

Artikel: So öppis!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geheilte Neugierde

Sämtliche Mieter ärgerten sich darüber, dass die neugierige Frau W. im obersten Stockwerk jedesmal die Wohnungstüre öffnete, wenn jemand auf den Dachboden stieg. Besonders meinem Freund Anton ging das auf die Nerven. Er bewohnte nämlich ein Mansardenzimmer und hatte jeweils nach seiner Heimkehr das Vergnügen, die spitze Nase der ‚Hausratsche‘ im Türrahmen erscheinen zu sehen.

Als er einmal morgens um 1 Uhr, nach einer feuchtföhlichen ‚Sitzung‘, zu seiner Behausung emporstieg, blieb er vor der betreffenden Türe stehen und läutete Sturm. Nach einer Weile ertönten schlurfende Schritte im Wohnungsinnern und das bekannte Gesicht zeigte sich verschlafen und ärgerlich im Türspalt.

«Grüetzi, Frau W.», grüßte Anton freundlich, «ich wollte Ihnen bloss mitteilen, dass ich soeben heimgekommen bin!»

Seither zeigt sich Frau W. nur, wenn es unbedingt nötig ist. räh

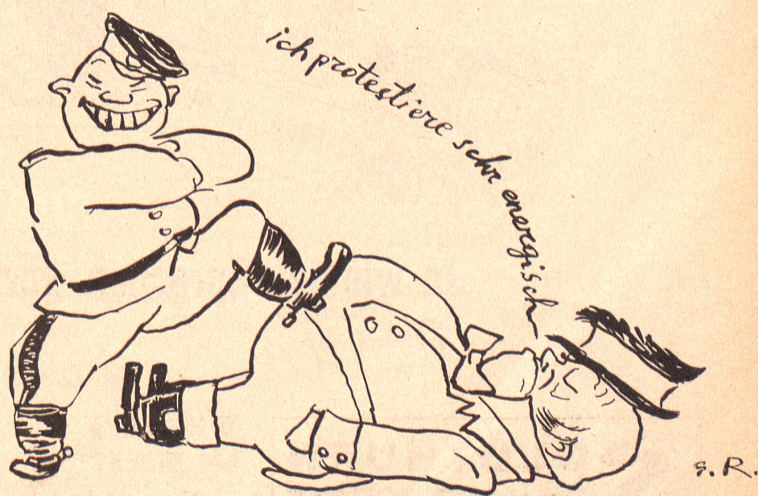
So öppis!

Während meines Semesters in Deutschland ging ich in eine Buchhandlung, um drei medizinische Bücher zu kaufen. Gewissenhaft notiert ein durchaus nett aussehendes Fräulein die Titel der drei Bücher. Der letzte hiess: «Zustände, die das Leben momentan bedrohen.» Prompt darauf die Frage der Verkäuferin: «Ist das etwas Politisches?» Puck

Der schwache Bartwuchs

Auf dem Gutshofe R. hat der Kutscher F. die Gewohnheit, sich in der Woche nur einmal zu rasieren. Das gefällt der Hausherrin nicht, und sie möchte ihm dies durch die Blume kund tun: «Franz, wie oft muss man sich eigentlich rasieren?»

Franz: «Bei Ihrem schwachen Bartwuchs genügt es alle vier Tage!» -b-



Grand Café - Restaurant
 «Du Théâtre»
 das gediegene Restaurant der
 Bundesstadt

John Bulls Aussenpolitik